Aus den Fraktionen des Gemeinderats



50 Jahre Sprachhilfe in Wernau – Wir sagen Danke!



Die Sprachhilfe baut auf der allgemeinen sprachlichen Bildung in Kita und Schule auf und unterstützt und ergänzt diese durch gezielte Angebote.
In Wernau hat Frau Antonie Hanninger gemeinsam mit ehrenamtlich engagierten Frauen die Arbeitsgemeinschaft zu Förderung der deutschen Sprache gegründet.
Seit 50 Jahren vermitteln die Sprachhelferinnen in Wernau unter liebevoller Betreuung den Kindern spielerisch und alltagsorientiert die deutsche Sprache.

Festes Anstellungsverhältnis
Wir haben das Anliegen der Sprachhilfe Wernau nach einem gesicherten Arbeitsverhältnis unterstützt und uns dafür eingesetzt, dass die Sprachhelferinnen die Möglichkeit für ein festes Arbeitsverhältnis bekommen.
Seit 2021 befindet sich die Sprachhilfe deshalb in Trägerschaft der Stadt Wernau und ermöglicht den derzeit 11 Sprachhelferinnen ein gesichertes Arbeitsverhältnis.
Die Gemeinderatsfraktion Wernauer BürgerListe/Junge Bürger bedankt sich bei der Leiterin Heike Benske und allen Sprachhelferinnen für ihren Einsatz und ihre wertvolle Arbeit.
Wir wünschen der Sprachhilfe Wernau weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Neugestaltung und Neubebauung Bahnhofsareal
Seit vielen Jahren setzt sich die Wernauer BürgerListe/Junge Bürger für eine Aufwertung und Neugestaltung des Bahnhofsareals ein.
In der letzten Gemeinderatssitzung hat der Gemeinderat einstimmig die Vergabe und Verkauf des städtischen Grundstücks für 423.500 Euro an den Investor „Grund Immobilien GmbH“ sowie die Vorbereitung des Bebauungsplanverfahrens beschlossen.
Damit kommen wir unserem Ziel das Bahnhofsareal aufzuwerten und neuzugestalten ein großes Stück näher.

Ihre Vertreter im Gemeinderat
der **Wernauer BürgerListe**/
Junge Bürger:
Sabine Dack-Ommeln,
Joachim Gelewski, Stefan Redle,
Uwe Pfeffer, Dr. Gereon Trabold,
Andreas Späth und Stefan Pfitzer



Förderung von Kindern und Jugendlichen
In der letzten Gemeinderatssitzung wurden die Maßnahmen zum Erwerb des Siegels „Kinderfreundliche Kommune“ – ein Antrag der SPD – um mindestens ein Jahr zurückgestellt.
Wir meinten dennoch, dass ein Teil der jährlichen Projektkosten in Höhe von 6000 € zunächst einmalig der Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden könnte. Unser Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen eine **aktive** Rolle bei der Gestaltung ihrer Freizeit zu ermöglichen und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern.
Deshalb stellten wir den Antrag „… 6.000 € bereit zu stellen, um ein Projekt zu realisieren, bei dem Jugendliche in Begleitung des Jugendhausleiters Holger Kaufhold die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Aktivitäten und Projekte zu planen und durchzuführen …“
Die Mehrheit im Gemeinderat konnte dem Antrag nicht sofort zustimmen. Er soll aber in den nächsten Sitzungen nach Einholen weiterer Informationen erneut beraten werden.

Verkehrssituation an der Einmündung von der Kirchheimer Straße/Rossmann
Die Wernauer Bevölkerung ist froh, dass mit der Eröffnung der Rossmann-Filiale in der Kirchheimer Straße die Angebotspalette für den Einkauf in unserer Stadt deutlich breiter und umfassender wurde.
Die Verkehrssituation an der Einmündung von der Kirchheimer Straße in die Schulstraße ist jedoch prekär und unerträglich geworden.
Vielfältig wurde uns nicht nur berichtet, wir erleben es immer noch täglich selbst, dass die Einbahnstraßenregelung der Schulstraße missachtet wird, und es durch den verbotener Weise ausfahrenden Verkehr zu gefährlichen und auch aggressiv endenden Begegnungen kommt.
Die angebrachten Hinweisschilder auf die Einbahnstraßenregelung werden nicht beachtet.
Aus diesem Grunde stellten wir Ende August einen Antrag an die Stadtverwaltung Wernau zusätzliche Schilder anzubringen.
Ordnungsamtsleiter Fabian Deginus berichtete uns **am 16. Oktober 2023,** dass jetzt ein Einbahnstraßen-Schild und ein Fahrtrichtungspfeil zusätzlich angebracht werden.
Die **FWV Wernau** wird die Verkehrssituation weiter beobachten und notfalls weitere Maßnahmen einfordern.

Freie Wähler Wernau
Wir für Wernau

Ihre Gemeinderäte
der Freien Wähler Wernau:
Jürgen Haas, Alfred Freistädter,
Martin Baumann. Pepe Necraj,
Bernd Altenburg



Ausscheiden von Stadtrat Bernhard Adolf

In der Gemeinderatsitzung am Montag, 25. September 2023, wurde unser Stadtrat Bernhard Adolf auf seinen eigenen Wunsch hin aus dem Gemeinderat verabschiedet. Wir bedauern dies sehr, können jedoch die persönlichen Gründe durchaus nachvollziehen.

Herzlichen Dank – lieber Bernhard für Deine jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit als CDU-Stadtrat im Gemeinderat der Stadt Wernau.

Du warst 29 Jahre Stadtrat! Das sind 29 Jahre Ehrenamt! Dies ist in den heutigen Zeiten alles anders als selbstverständlich. Hierfür gebührt dir großen Respekt und Anerkennung!

Im Gemeinderat zu sein bedeutet für die Gemeinschaft, Entscheidungen zu treffen. Entscheidungen die nicht immer allen gefallen.

Du hast Dich 29 Jahre lang als Stadtrat der CDU in der Kommunalpolitik engagiert. 2018 wurdest du vom Gemeinderat einstimmig zum zweiten stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Wernau gewählt. 2019 wurdest du vom Gemeindetag Baden-Württemberg für deine 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Stadtrat geehrt.



Du warst mit deinem Sachverstand als selbstständiger Stuckateurmeister und Sachverständiger unser Gemeinderats-Experte für sämtliche Baufragen und unser Vertreter der Wernauer Handwerkerschaft.

Wir sind froh, mit deinem Nachrücker Oliver Bleicher wieder einen Wernauer Handwerksmeister in der CDU-Fraktion zu haben.

Lieber Bernhard, die CDU-Fraktion dankt Dir für die immer gute und konstruktive Zusammenarbeit, das gute Miteinander und deinen Einsatz zum Wohle unserer Stadt.

Wir wünschen Dir und Deiner Frau von Herzen alles Gute und viele schöne Jahre in Wernau und in deiner neuen zweiten Heimat in den bayrischen Alpen.

Ihre Gemeinderatsfraktion der CDU Wernau
Jens Müller, Birgit Gottwald-Kolb, Eugen Bisinger, Oliver Bleicher

www.cdu-wernau.de



Neue Kollegen im Gemeinderat

Die Mitglieder der SPD-Fraktion möchten die neu ernannten Gemeinderäte Bernd Altenburg (Freie Wähler) und Oliver Bleicher (CDU) herzlich begrüßen. Wir freuen uns auf eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kinderfreundliche Kommune – Ein Antrag der SPD-Fraktion

Gemeinden, die sich am Konzept „Kinderfreundliche Kommune“ beteiligen, werden unterstützt bei der Analyse, Planung und Durchführung von Maßnahmen, die Kinder und Jugendliche näher an Entscheidungsprozesse der Kommune heranführen sollen. Dabei geht es insbesondere um Angelegenheiten, die Kinder und Jugendliche betreffen. Ein Wehrmutstropfen: Das Konzept erfordert zwingend eine Personalaufstockung um eine halbe Stelle. Der Gemeinderat folgte deswegen in seiner Sitzung am 16. Oktober dem Beschluss des Sozialausschusses, das Projekt zunächst zurück zu stellen. Allerdings muss man anmerken, dass die Beteiligung von Jugendlichen in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, zwingend vorgeschrieben ist. Bei Kindern ist dies eine „Soll-Bestimmung“ (§ 41a Gemeindeordnung Baden-Württemberg). Das Projekt der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen muss demnach – so oder so – angegangen werden. Zum Nulltarif wird dies auch mit „Bordmitteln“ nicht zu machen sein.

Wernau – Barrierefrei?

Wer mit offenen Augen durch unsere Stadt läuft, dem wird an einigen Stellen auffallen, dass es für Menschen mit Beeinträchtigungen Barrieren gibt. Die Nutzung des Hallenbades für Rollstuhlfahrer, beispielsweise, ist nahezu unmöglich. Die Zugänge zu den Gräbern im Friedhof ist für gehbehinderte Menschen oft mit vielen Hindernissen versehen. Wie in einem Bericht von uns schon angemerkt, kommen Baustellen in vielbefahrenen Straßen für Menschen mit Beeinträchtigungen nicht selten einem Slalomlauf unter erschwerten Bedingungen gleich. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger sind im Alter auf Rollatoren und auch auf Rollstühle angewiesen. Barrierefreiheit herzustellen ist also nicht nur eine Sache, die Menschen dient, die schon immer oder seit langer Zeit behindert sind. Allerdings ist dies sehr teuer. Empfehlenswert wäre hier ein schrittweises Vorgehen. Es wäre zu begrüßen, die Stadt würde einen Prozess ins Auge fassen, der alle Sequenzen, von der Feststellung und Dokumentation der Barrieren in unserer Kommune, bis hin zu deren schrittweiser Beseitigung umfasst. Dies könnte man dann in Form eines Zeitstrahls, ggf. versehen mit Plankosten für die jeweils einzelnen Schritte, darstellen. Bei neuen Bauvorhaben wäre es wünschenswert und wirtschaftlich, man würde bereits in einem sehr frühen Planungsstadium die Barrierefreiheit im Blick haben. Es gilt auch hier der Grundsatz: „Prävention vor Kuration“.

Petra Binz, Horst Nannt,
Prof. Dr. Arnold Pracht